

Wirtschaft  
**EU schafft Krümmungsnorm für Gurken ab**

Hannelore Crolly  
405 words  
13 November 2008  
Berliner Morgenpost  
BM-HP1  
8  
312  
German

Copyright 2008 Ullstein GmbH . Zusatzhinweis: "Dieser Artikel darf ohne die vorherige Zustimmung des Verlages nicht weiter-verteilt werden. Dies ist eine Einschränkung der Rechte, die Ihnen generell hinsichtlich der Factiva-Dienste eingeräumt wurden." Notice: "This article may not be redistributed without the prior consent of the Publisher. This is a restriction on the rights granted under the terms of your subscription for Factiva Services."

Vorschriften für 26 Obst- und Gemüsesorten gestrichen - Niedrigere Preise möglich - Weniger Bürokratie

Brüssel - Die krumme Gurke und die knorrige Karotte halten Einzug in die Supermärkte: Die EU-Kommission streicht die umstrittenen Handelsnormen für Gurken sowie für 25 weitere Obst- und Gemüsesorten. Ab Juli 2009 gehören strikte Regeln über die Größe und Form für diese Produkte der Vergangenheit an. "Es ist vollkommen sinnlos, Obst und Gemüse wegzuworfen, nur weil es komisch geformt ist", sagte Kommissionsprecher Michael Mann.

Für zehn Frucht- und Gemüsearten, darunter Äpfel, Kiwis, Zitrusfrüchte, Erdbeeren, Pfirsiche, Paprika, Trauben und Tomaten, bleiben die Güteklassen erhalten. Doch auch hier dürfen Produkte verkauft werden, die nicht der Norm entsprechen. Die zu kleinen Äpfel oder Tomaten mit Beulen müssen nur klar auf der Verpackung gekennzeichnet sein, damit sie der Kunde leicht unterscheiden kann. Nach Angaben der Kommission machen die zehn Obst- und Gemüsesorten drei Viertel des gesamten EU-Handelswerts aus.

Die Brüsseler Normen wie das 1988 eingeführte Gesetz zur maximalen Gurkenkrümmung wurden jahrelang als Symbol für die Regulierungswut der EU verspottet. Die Verordnung legt fest, dass sich eine Extra-Klasse-Gurke allenfalls zehn Millimeter auf zehn Zentimeter zur Seite neigen darf. Produkte, die nicht genug Haltung bewahrten, müssen weiterverarbeitet oder gar weggeworfen werden. Ähnlich ist es bei Äpfeln, Aprikosen, Spargel oder Tomaten.

Wenn nun kein Obst und Gemüse mehr vernichtet werde, könnten die Preise sinken, sagte Kommissionsprecher Mann. Auch Verbraucherschützer erwarten Kostenvorteile. Allerdings sollten Gurken nach Gewicht verkauft werden, wenn die Norm wegfalle, forderten Verbraucherschützer.

Was jahrelang von Bürgern und vielen Politikern als bürokratischer Wahnsinn gegeißelt wurde, war indes gar keine Erfindung von Brüssel. Im Gegenteil hatten die Mitgliedstaaten in den 80er-Jahren Vorgaben der EU gefordert: Schön geformte Gurken oder gleich große Äpfel lassen sich besser verpacken und verkaufen. Dennoch wurde die EU-Kommission stets als regulierungswütige Institution gerügt, die selbst vor den unsinnigsten Verordnungen nicht zurückschreckt.

Als Brüssel nun den Spott über seinen angeblichen Vermessungszwang leid war und eine Abschaffung vorschlug, stellten sich überraschend viele Staaten quer. Vor allem Spanien, Frankreich und Italien warnten vor Qualitätsverlust. Bis zuletzt kämpften 16 Länder für die Gurkennorm, doch der Widerstand reichte nicht mehr zur Blockade. Deutschland war zunächst ebenfalls gegen die Abschaffung, hatte aber seine Haltung geändert.

Der Europaparlamentarier **Andreas Schwab** (CDU) lobt die Abschaffung, warnt aber vor einer Schaufensterpolitik der Kommission. Die Verwaltung müsse die wichtigen Vorhaben wie die Traktorensitz-Richtlinie anpacken, die die Bürokratie wirklich vergrößerten. hc

62073870

Document BERMP00020081113e4bd0001p